

## »Arien und Lieder«

Ein Sammelband aus der  
Notenbibliothek von Emma Froriep

In der Musikaliensammlung der Herzogin Anna Amalia Bibliothek befindet sich eine Notenhandschrift, welche einen Einblick in die musikalische Praxis von Weimar in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts vermittelt. Die gesammelten »Arien und Lieder« waren Teil der Notenbibliothek von Emma Froriep (1805–1872). Sie entstammt der für Jena und Weimar bedeutenden Familie Froriep. Ihr Vater, der Arzt und Verleger Ludwig Friedrich von Froriep, starb im Jahre 1847 als einer der angesehensten Bürger Weimars. Er war der Schwiegersohn des Weimarer Schriftstellers, Übersetzers, Fabrikanten und Verlegers Friedrich Justin Bertuch und wurde, nachdem er seine Karriere als Mediziner aufgab, Inhaber des Bertuch'schen »Landes-Industrie-Comptoirs«. Die Mutter Charlotte Froriep war eine geborene Bertuch. Als honorige Familie nahmen die Frorieps regen Anteil am gesellschaftlichen und geselligen Leben von Weimar. Theater- und Opernbesuche sowie dilettierendes Musizieren waren Bestandteile der Lebensgestaltung. Charlotte Froriep beteiligte sich an Liebhaberaufführungen des Theaters, Ludwig Froriep versuchte sich im Gitarre-Spiel. Emma Froriep nahm bereits in jungen Jahren an Veranstaltungen im Salon ihrer Eltern oder anderen Weimarer Geselligkeiten teil. Felix Mendelssohn Bartholdy berichtete in einem Brief an seine Familie von einer Begegnung in Weimar am 25. und 26. Mai 1830: »Gestern Abend ... bei Goethe, mit Eberwein, Emma Froriep der ich fast stark raspele, Hofrath Vogel, Kanzler Müller...und so spielte ich den ganzen Abend ... Aufforderung, Polonaise in von Weber, item 3 Welsche Stücke, item Schottische Sonate...; lebe überhaupt ein Heidenleben«.

Emma Frorieps Ausbildung umfasste Unterricht in Literatur, Philosophie, Sprachen und Musik, Unterweisungen in Haushaltsführung gehörten ebenso dazu. Sie blieb unverheiratet und führte ein recht freies ungebundenes Leben. Sie widmete sich hilfsbedürftigen Menschen und leitete Armenvereine, wobei es zu regen Kontakten mit der Großherzogin Maria Pawlowna kam. In ihren späteren Jahren unterrichtete Emma am Weimarer Hof, Prinzessin

Carl Friedrich Zelters Lied »Ruhe« auf Goethes Gedicht  
»Über allen Gipfeln ist Ruh«, KSW/HAA273322–B



Marie von Sachsen-Weimar gehörte zu ihren Schülerinnen. Bei Goethes Enkelin Alma übernahm Emma die Patenschaft. Ihre Klugheit und freundliche Wesensart fanden in der Weimarer Gesellschaft Anklang. Überlieferte Briefe geben davon Zeugnis, so von Walther von Goethe, Ottilie von Pogwisch und Großherzog Carl Alexander von Sachsen-Weimar. Ein Geburtstagsgruß von Johann Wolfgang Goethe für »Fräulein Emma zum 15. Apr 1827« mit einer Medaille wird im Goethe- und Schiller-Archiv aufbewahrt. Im Schweinfurter Stadtarchiv liegt ein Kondolenztelegramm der Kaiserin Augusta anlässlich ihres Todes im Jahre 1872.

Die im Jahr 2017 erworbene Handschrift mit 60 Liedern wurde von unterschiedlichen Händen in alter deutscher Schreibschrift verfasst. Sie hat einen zeittypischen marmorierten Einband im Querformat 26 × 32 cm und umfasst 161 Seiten. Der Namenszug von »Emma Froriep« findet sich auf zwei Blättern, außerdem auf dem Vorsatz ein Autogramm »Spohr«. Möglicherweise gelangte der Notenband in die hochmusikalische Familie Spohr. Das Konvolut enthält Volkslieder und einfache Weisen zum gemeinsamen Singen sowie Duette und Arien für geschulte Sängerinnen und Sänger. Die Texte sind in deutscher, englischer, französischer, italienischer Sprache und in Mundart verfasst. Die Kompositionen stammen u.a. von Carl Friedrich Zelter, Friedrich Silcher, Karl Gottlieb Reissiger, Carl Blum, Johann Philipp Christian Schulz, Sophie Gail, Felice Blangini und Vincenzo Pucitta. Die Gedichte und Liedtexte verfassten u.a. Johann Wolfgang Goethe, Johann Peter Hebel, Wilhelm Hauff, Friedrich von Matthisson, August von Kotzebue, Ludwig Uhland, Helmina von Chezy sowie der englische Poet John Howard Payne und der Ire Thomas Moore. Die Arie »Leise, leise, fromme Weise« aus Carl Maria von Webers »Freischütz« nach dem Libretto von Friedrich Kind war unter den gern gesungenen Werken. Weiterhin erklangen im Froriep'schen Salon Eichendorffs Gedicht »In einem kühlen Grunde« mit der Melodie von Friedrich Glück sowie die heute noch beliebte Weise »Wenn ich ein Vöglein wär« aus Johann Gottfried Herders »Stimmen der Völker in Liedern«. Das damals populäre englische Lied »Home, sweet home« von Henry Bishop ist sowohl handschriftlich als auch in Druckform vorhanden. Hervorzuheben ist eine Abschrift des von Zelter vertonten Goethegedichts »Über allen Gipfeln ist Ruh«. Goethe schrieb es auf dem Kickelhahn im Thüringer Wald am 6. September 1780 an die Wand des dortigen Jägerhäuschens. Zwischen die handschriftlichen Noten ist ein Druck von Carl Eberweins Komposition »Lebewohl der Ilm, Serenade am 21. Mai 1827« eingebunden. Carl Georg Hase verfasste diesen Abschiedsgruß für Marie von Sachsen-Weimar anlässlich ihrer Vermählung mit Carl Prinz von Preußen. Ein gleiches Exemplar aus der herzoglichen Musikaliensammlung zählt zu den brandgeschädigten Noten von 2004. Eine anonyme Komposition von Friedrich Peucers Gedicht »Weimar« mit den Anfangsworten »Sey es schön in andern Zonen, hier in Weimar will ich wohnen« beschließt den Band.

ANGELIKA VON WILAMOWITZ-MOELLENDORFF